

Antrag

der Abgeordneten Sandro Kappe, Eckard Graage, Andreas Grutzeck, Silke Seif, Thilo Kleibauer (CDU) und Fraktion

Betr.: Digitalisierung durchdacht durchführen – Nutzung der digitalen Optionen darf nicht dazu führen, dass der Senat nicht internetaffine Museumsbesucher diskriminiert

Nur wenige Tage nach der Wiedereröffnung der Museen und Botanischen Gärten in Hamburg Mitte März 2021 sorgte die steigende Zahl an Corona-Neuinfektionen bereits dafür, dass der Senat die vereinbarte Notbremse ziehen musste und die Einrichtungen wieder schließen mussten. Doch zur nächsten Öffnung, in hoffentlich nicht allzu ferner Zeit, sollte der Senat den Wildwuchs bei den Registrierungsoptionen in diesem Bereich beenden. Da ein Besuch ohne vorherige Anmeldung nicht möglich war, mussten Interessierte sich vorab anmelden. Beim Loki Schmidt Garten hieß es hierzu beispielsweise: „Zugang erhält, wer sich vorab online auf der Website der Universität Hamburg angemeldet hat.“ Die Kunsthalle wiederum informierte: „Während der Pandemie benötigen Sie für Ihren Museumsbesuch ein Zeitfensterticket. Bitte kaufen Sie dieses vorab über den Online-Shop.“ Andere Einrichtungen hingegen boten an, das gewünschte Zeitfenster für den Besuch auch telefonisch zu buchen. Und genau diese Option ist wichtig. Denn so richtig und wichtig es ist, verstärkt die digitalen Möglichkeiten zu nutzen und diese auch im Kampf gegen die Pandemie einzusetzen, so schließt die ausschließliche Nutzung Teile der Bevölkerung aus. Nicht jeder Hamburger ist online unterwegs. Das betrifft laut Achtem Altersbericht der Bundesregierung vor allem Senioren mit niedrigem und mittlerem Bildungsstand, die die digitale Technik deutlich seltener nutzen als der Durchschnitt der Bevölkerung. Aber nicht nur unter den Senioren finden sich bundesweit Millionen Menschen, die noch nicht oder nicht ausreichend digital unterwegs sind und daher beispielsweise aus technischen Gründen, aber auch infolge von Sprachbarrieren nicht in der Lage sind, Termine digital zu buchen.

Um diese Zielgruppen nicht zu diskriminieren, muss der Senat bei einer hoffentlich bald erneuten Wiedereröffnung der Museen und Botanischen Gärten deren Belange berücksichtigen und zusätzlich eine telefonische Buchungsoption schaffen. Ob diese über eine zentrale Nummer oder direkt über die Museen erfolgt, muss der Senat mit den Einrichtungen zeitnah klären.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. um frei von Diskriminierung allen Hamburgern bei einer hoffentlich baldigen Wiedereröffnung der Museen und Botanischen Gärten einen Besuch zu ermöglichen, den Wildwuchs bei den Registrierungsoptionen zu beenden. Eine Registrierung muss neben vereinheitlichten digitalen Optionen auch telefonisch möglich sein, damit auch Menschen, die aus technischen Gründen oder infolge von Sprachbarrieren nicht online buchen können, gleichberechtigt die Chance auf kulturelle Erlebnisse erhalten;
2. der Bürgerschaft bis zum 31. Mai 2021 umfassend Bericht zu erstatten.